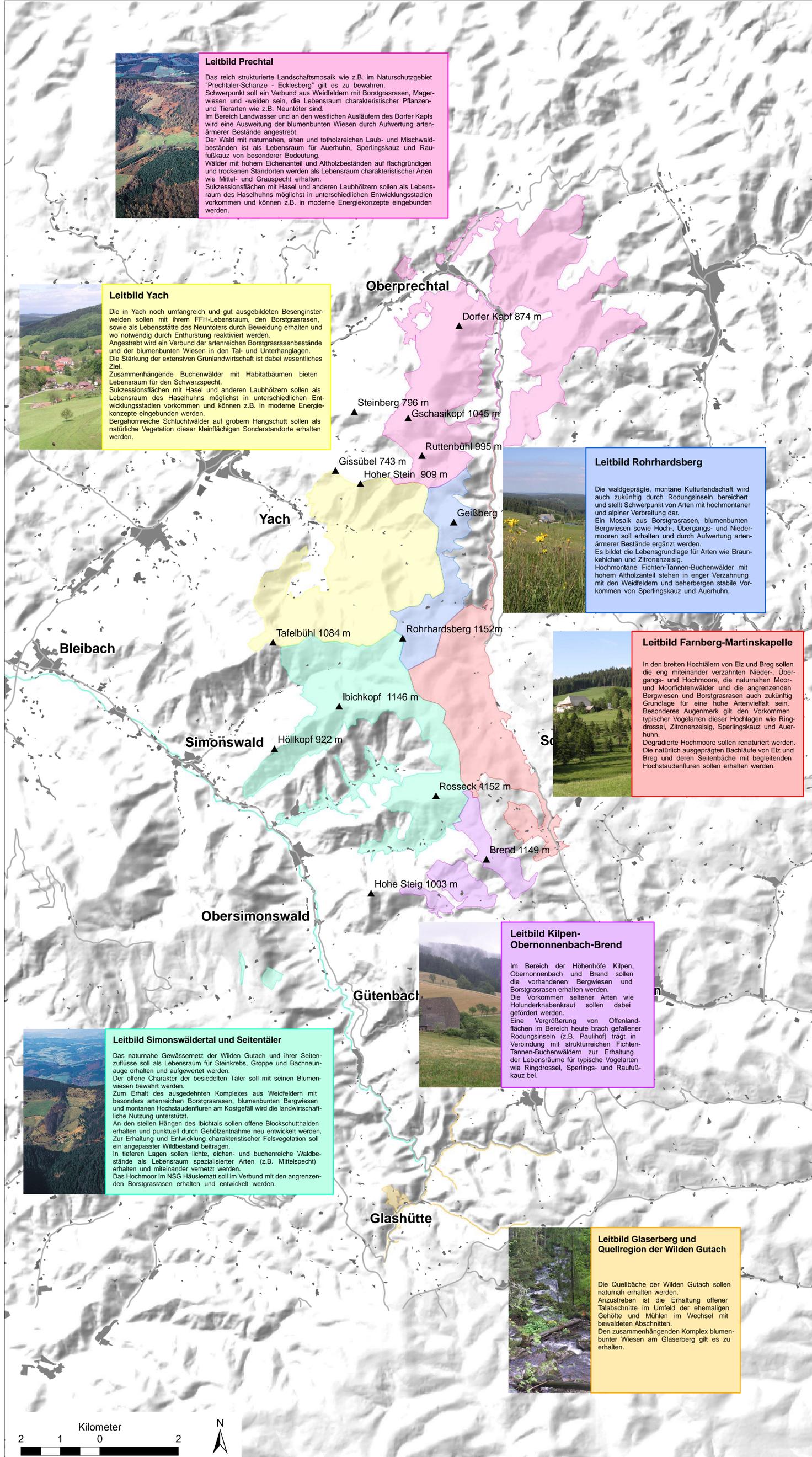


# FFH-Gebiet 7914-341 "Rohrhardsberg, Obere Elz und Wilde Gutach" SPA 7814-401 "Simonswald-Rohrhardsberg" (Teilgebiet)



**Leitbild Prechtal**

Das reich strukturierte Landschaftsmosaik wie z.B. im Naturschutzgebiet "Prechtaler-Schänze - Ecklesberg" gilt es zu bewahren. Schwerpunkt soll ein Verbund aus Weidfeldern mit Borstgrasrasen, Magerwiesen und -weiden sein, die Lebensraum charakteristischer Pflanzen- und Tierarten wie z.B. Neuntöter sind. Im Bereich Landwasser und an den westlichen Ausläufern des Dorfer Kapfs wird eine Ausweitung der blumenbunten Wiesen durch Aufwertung artenärmerer Bestände angestrebt. Der Wald mit naturnahen, alten und totholzreichen Laub- und Mischwaldbeständen ist als Lebensraum für Auerhuhn, Sperlingskauz und Raufußkauz von besonderer Bedeutung. Wälder mit hohem Eichenanteil und Altholzbeständen auf flachgründigen und trockenen Standorten werden als Lebensraum charakteristischer Arten wie Mittel- und Grauspecht erhalten. Sukzessionsflächen mit Hasel und anderen Laubhölzern sollen als Lebensraum des Haselhuhns möglichst in unterschiedlichen Entwicklungsstadien vorkommen und können z.B. in moderne Energiekonzepte eingebunden werden.

**Leitbild Yach**

Die in Yach noch umfangreich und gut ausgebildeten Besenginsterweiden sollen mit ihrem FFH-Lebensraum, den Borstgrasrasen, sowie als Lebensstätte des Neuntötters durch Beweidung erhalten und wo notwendig durch Enthürstung reaktiviert werden. Angestrebt wird ein Verbund der artenreichen Borstgrasrasenbestände und der blumenbunten Wiesen in den Tal- und Unterhanglagen. Die Stärkung der extensiven Grünlandwirtschaft ist dabei wesentliches Ziel. Zusammenhängende Buchenwälder mit Habitatbäumen bieten Lebensraum für den Schwarzspecht. Sukzessionsflächen mit Hasel und anderen Laubhölzern sollen als Lebensraum des Haselhuhns möglichst in unterschiedlichen Entwicklungsstadien vorkommen und können z.B. in moderne Energiekonzepte eingebunden werden. Bergahornreiche Schluchtwälder auf grobem Hangschutt sollen als natürliche Vegetation dieser kleinflächigen Sonderstandorte erhalten werden.

**Leitbild Rohrhardtsberg**

Die walddomante, montane Kulturlandschaft wird auch zukünftig durch Rodungsiseln bereichert und stellt Schwerpunkt von Arten mit hochmontaner und alpiner Verbreitung dar. Ein Mosaik aus Borstgrasrasen, blumenbunten Bergwiesen sowie Hoch-, Übergangs- und Niedermooren soll erhalten und durch Aufwertung artenärmerer Bestände ergänzt werden. Es bildet die Lebensgrundlage für Arten wie Braunkehlchen und Zitronenzeisig. Hochmontane Fichten-Tannen-Buchenwälder mit hohem Altholzanteil stehen in enger Verzahnung mit den Weidfeldern und beherbergen stabile Vorkommen von Sperlingskauz und Auerhuhn.

**Leitbild Farnberg-Martinskapelle**

In den breiten Hochtälern von Elz und Breg sollen die eng miteinander verzahnten Nieder-, Übergangs- und Hochmoore, die naturnahen Moor- und Moorfichtenwälder und die angrenzenden Bergwiesen und Borstgrasrasen auch zukünftig Grundlage für eine hohe Artenvielfalt sein. Besonderes Augenmerk gilt den Vorkommen typischer Vogelarten dieser Hochlagen wie Ringdrossel, Zitronenzeisig, Sperlingskauz und Auerhuhn. Degradierete Hochmoore sollen renaturiert werden. Die natürlich ausgeprägten Bachläufe von Elz und Breg und deren Seitenbäche mit begleitenden Hochstaudenfluren sollen erhalten werden.

**Leitbild Kilpen-Obernonnenbach-Brend**

Im Bereich der Höhenhöfe Kilpen, Oberonnenbach und Brend sollen die vorhandenen Bergwiesen und Borstgrasrasen erhalten werden. Die Vorkommen seltener Arten wie Holunderknabenkraut sollen dabei gefördert werden. Eine Vergrößerung von Offenlandflächen im Bereich heute brach gefallener Rodungsiseln (z.B. Paulihof) trägt in Verbindung mit strukturreichen Fichten-Tannen-Buchenwäldern zur Erhaltung der Lebensräume für typische Vogelarten wie Ringdrossel, Sperlings- und Raufußkauz bei.

**Leitbild Simonswäldertal und Seitentäler**

Das naturnahe Gewässernetz der Wilden Gutach und ihrer Seitenzuflüsse soll als Lebensraum für Steinkrebs, Gropppe und Bachneunauge erhalten und aufgewertet werden. Der offene Charakter der besiedelten Täler soll mit seinen Blumenwiesen bewahrt werden. Zum Erhalt des ausgedehnten Komplexes aus Weidfeldern mit besonders artenreichen Borstgrasrasen, blumenbunten Bergwiesen und montanen Hochstaudenfluren am Kostgefall wird die landwirtschaftliche Nutzung unterstützt. An den steilen Hängen des Ilichtals sollen offene Blockschutthalde erhalten und punktuell durch Gehölzennahme neu entwickelt werden. Zur Erhaltung und Entwicklung charakteristischer Felsvegetation soll ein angepasster Wildbestand beitragen. In tieferen Lagen sollen lichte, eichen- und buchenreiche Waldbestände als Lebensraum spezialisierter Arten (z.B. Mittelspecht) erhalten und miteinander vernetzt werden. Das Hochmoor im NSG Häuslemaat soll im Verbund mit den angrenzenden Borstgrasrasen erhalten und entwickelt werden.

**Leitbild Glaserberg und Quellregion der Wilden Gutach**

Die Quellbäche der Wilden Gutach sollen naturnah erhalten werden. Anzustreben ist die Erhaltung offener Talabschnitte im Umfeld der ehemaligen Gehöfte und Mühlen im Wechsel mit bewaldeten Abschnitten. Den zusammenhängenden Komplex blumenbunten Wiesen am Glaserberg gilt es zu erhalten.

## Gesamtleitbild



Leitbild für das **Offenland** im Gebiet ist eine grünlandgeprägte Kulturlandschaft mit standortangepasster Nutzung und dadurch hohem Anteil an Extensivflächen. In den Talräumen und noch mähbaren Hang- und Hochlagen sind blumenbunte Wiesen verbreitet. Steile Hanglagen werden von extensiv bewirtschafteten Weidfeldern geprägt, die für viele Pflanzen- und Tierarten, z.B. dem Neuntöter, von hoher Bedeutung sind. Verburschte Weidfelder werden wieder in eine extensive landwirtschaftliche Nutzung zurückgeführt. Der Erhaltung und Entwicklung einer modernen, extensiven Viehwirtschaft mit Raufutterfressern kommt eine sehr hohe Bedeutung zu. Die standörtliche Vielfalt spiegelt sich zudem in weiteren Vegetationstypen wie Nieder- und Hochmooren wieder, die sowohl durch Vernässung aber auch durch Bewirtschaftung offen gehalten und damit gesichert werden. Die Fließgewässer sind naturnah und bieten Lebensraum für Arten, wie Gropppe und Bachneunauge. Die Gewässer werden von Erlen-Galeriewäldern und Hochstaudenfluren gesäumt.



Leitbild für den **Wald** sind standortgerechte, strukturreiche Waldbestände, die einem dynamischen Wandel unterliegen. Aufgrund dieser Dynamik wird insbesondere der vorhandene Lebensraumtyp „Hainsimsen-Buchenwald“ nicht als statisches Element gesehen. Buchenreinbestände können in Mischtypen mit Tanne, Bergahorn oder auch Fichte übergehen und umgekehrt können aus Mischbeständen buchendominierte Waldtypen entstehen. Die derzeitigen Flächenanteile der Buchenwälder bleiben erhalten oder nehmen zu. Die Wälder sollen auch **alte, totholzreiche Bestände** umfassen, die mit ihren vielfältigen **Habitatstrukturen** für viele Tierarten wie Schwarzspecht, Raufußkauz und Auerhuhn von besonderer Bedeutung sind. Insbesondere Waldränder, auch entlang von Wegen, sowie temporär offene Lichtungen nach Sturm oder anderen Kalamitäten bereichern die strukturelle Vielfalt des Gebiets. Die Baumartenzusammensetzung ist in zunehmendem Maße von standortgerechten Baumarten geprägt. Sonderstandorte wie Felsformationen und Schutthalde bereichern die Landschaft und tragen zur Artenvielfalt bei (z.B. Wanderfalken-Brutplätze). Die verkehrs- und siedlungsarmen Bereiche mit extensiver Nutzung bewahren ihre Bedeutung für naturnahe Formen der Erholung. In den Hochlagen werden störungsarme Zonen zum Schutz des Auerhuhns erhalten.



Pflege- und Entwicklungsplan für das FFH-Gebiet 7914-341 "Rohrhardsberg, Obere Elz und Wilde Gutach" und das SPA 7814-401 "Simonswald-Rohrhardsberg" (Teilgebiet)



Leitbildkarte

Bearbeiter	Florian Wagner, Rainer Gottfriedsen
Gezeichnet	Florian Wagner
Gefertigt am	19.07.2007
Stand	21.06.2007
Kartengrundlage	ATKIS, RIPS® Landesvermessungsamt Ba.-Wü., Az. 2851-9-1/3
Maßstab	1:28.000

